

INHALT

Geleitwort von Marie Steiner	13
ERSTER VORTRAG, Dornach, 7. Januar 1924	15
Über die Dickhäuter – Das Wesen der Schalen- und Skelett- bildung	
Über das Harz im Ameisenhaufen und über Schäden durch Holz- bienen. Wo die toten Elefanten bleiben. Todesahnungen der Tiere. Der Mensch hat seine Freiheit damit erkauft, daß er wenig Ahnungs- vermögen hat; die Tiere haben keine Freiheit, alles ist bei ihnen unfrei, aber sie haben dafür ein starkes Ahnungsvermögen. Vom Gemüt des Elefanten, der alles merkt, besonders das, was in seinem Innern vor- geht. Schalen- und Skelettbildung bei niederen und bei höheren Tieren. Hineinnahme des Außenskeletts durch das Blut. Selbstbewußtsein und festes Knochengerüst. Skelett und Beinhaut. Im Skelett sitzt der Geist.	
ZWEITER VORTRAG, 19. Januar 1924	29
Über Giftstoffe und ihre Wirkungen im Menschen	
Arsenik in seiner Giftwirkung. Alle Stoffe, die der Mensch in sich hat, werden in ihm selber erzeugt; er erzeugt sie aus dem Weltenall herein. Der Astralleib erzeugt das Arsenik. In großen Mengen tötet das Gift den Menschen, schwächer genommen, macht es ihn krank, in kleinen Mengen, fein verteilt, ist es ein Heilmittel. Bei schwachen Vergiftungen kann man Giftwirkungen am besten studieren. Mineralische Gifte, Selbsthilfe des Körpers gegen diese und Gegengifte. Rachitische Kinder erzeugen zu wenig Blei. Das Eiweiß, das immer vorhanden ist im Menschen, löst fortwährend das Blei auf. Die Pflanzengifte treiben das Leben in die Empfindung hinein. Gerbsäure wirkt gegen Pflanzen- gifte. Tierische Gifte wirken eigentlich erst im Blut; man kann sie nur durch das eigene Gegengift, das im Blut entsteht, herausschaffen. Tierische Gifte erzeugt der Mensch auch fortwährend selber, zum Beispiel bei der Diphtherie. Ameisensäure und Erneuerung der Erde im Weltenall. Der übersinnliche Mensch braucht das Leichengift zu seinem Leben. Gicht und Rheumatismus. Mineralische Gifte bewirken, daß der physische Leib in den Ätherleib sich hineinzieht. Pflanzengifte bewirken, daß der Ätherleib in den Astralleib sich hineinzieht. Tie- rische Gifte bewirken, daß der Astralleib in das Ich sich hineinzieht.	

Von der Ernährung

Eiweißüberfütterung führt im späteren Alter zur sogenannten Arterienverkalkung und macht den Menschen außerordentlich leicht anfällig für alle möglichen Infektionskrankheiten. Das Eiweiß muß vom Ätherleib ganz verarbeitet werden. Für die ordentliche Ernährung von Herz, Brust und so weiter muß der Mensch unbedingt fettige Stoffe aufnehmen. Der Ätherleib verhindert das Faulen von Eiweiß, der Astralleib bekämpft das Ranzigwerden der Fette. Bekämpfung der Krankheiten, die von faulem Eiweiß im Darm oder von ranzig gewordenen Fetten kommen, durch Kupfer und Arsen. Das Ich bekämpft das Gären von Zucker und Stärke. Übermäßiger Kartoffelgenuß schadet dem Kopfe. Kartoffelnahrung und Materialismus. Weitere schädliche Wirkungen des Kartoffelgenusses. Das Ich wirkt vorzugsweise im Kopfe, der astralische Leib in der Brust, der Ätherleib vorzugsweise im Unterleib. In den Badeorten, die nach faulen Eiern riechen, wird der innerliche Faule-Eier-Geruch bekämpft. Der Faule-Eier-Geruch als Heilmittel. Ein großer Teil der Krankheiten sind Ernährungskrankheiten.

Das menschliche Auge – Albinismus

Der feinere Bau der Iris oder Regenbogenhaut ist bei den einzelnen Menschen individuell verschieden. Über den Bau des Auges. Über Hornhaut, Aderhaut, Netzhaut, Sehnerv und blinden Fleck. Mit dem übersinnlichen Ich sieht man. Schwarze oder blaue Augen. Bräunliche Augen. Augenfärbung und Blaufärbung des Körpers bei Albinos. Über das Wesen des Albinismus. Irisdiagnose. Über die landläufige Augendiagnostik. Der Albinismus kommt von einer unregelmäßigen Schwefel- und Eisenverarbeitung durch das Ich. Die Bleichsucht kommt von einer unregelmäßigen Eisenverarbeitung durch den astralischen Leib.

Der Flüssigkeitskreislauf der Erde im Verhältnis zum Weltall

Das Wasser bildet eigentlich die Blutzirkulation der Erde. Das Wasser beginnt zu zirkulieren in süßem, salzfreiem Zustand und endet im Meere mit dem Salzzustand. Über die von der Mündung der Flüsse bis zu deren Ursprung unter der Erde zurückgehende Salzströmung. Das salzhaltige Wasser steht wenig mit dem Weltenraum in Beziehung. Die Quellen, die süßes Wasser haben, sind die Augen der Erde. In der Fortpflanzung wirkt das Himmlische auf die Erde. Versuche über die Bedeutung der Milz. Hinweis auf das Büchelchen von Frau Kolisko

«Milzfunktion und Plättchenfrage». Fortpflanzung und Sinnesorganbildung bei den Meeresfischen. Lachswanderungen. Vogelzüge. In der linken Körperhälfte enthält der Mensch mehr die Erdenkräfte und rechts mehr die ätherischen Himmelskräfte. Emanzipation des Menschen von der Erde. Heilbutte und Schollen. Die Pflanzenblüte als Lichtträger und die Wurzel als Salzträger. Wie die Erde sich ernährt und wie der Mensch sich ernährt.

SECHSTER VORTRAG, 13. Februar 1924 100

Über die Kleidung des Menschen

Vom Bedürfnis des Menschen, sich gegen die Einflüsse der Umgebung zu schützen. Das Tier hat im weitgehendsten Maße Schutz gegen äußere Einflüsse. Die Art und Weise, wie ein Tier behaart, befiedert ist und so weiter, hängt vorzugsweise mit der Sonnenwirkung zusammen. Der Mensch hat seine Selbständigkeit dadurch, daß er nicht wie die Tiere diesen äußeren Schutz hat, sondern daß er mehr oder weniger den Einflüssen der irdischen Umgebung ausgesetzt ist. Emanzipation des Menschen von den äußeren Natureinflüssen. Die zwei Aufgaben der Kleidung: Schutz zu bieten gegen die Außenwelt und zu schmücken. Die Kleidung, die schmücken soll, hat alle mögliche große Ausbildung erfahren. Ursprüngliche Völkerschaften haben den Astralleib als farbig empfunden und in ihren Kleidern sichtbar gemacht. Farbige Kultuskleidung. Die Hosenröhre und die sogenannte Angströhre. Über den Frack und die Mode. Die Frauenkleidung ist mehr ursprünglich. Die alte Kleidung ist zumeist aus geistigen Bedürfnissen heraus entstanden. Fliegende und anliegende Kleidung. Aus dem Sich-Schützen entstand die philisterhafte Kleidung. Über den Ursprung der Orden. Die Toga ist dem übersinnlichen Leib nachgebildet. Der moderne Männerrock ist die verschnittene alte Toga. Wie der Gürtel entstanden ist. Die moderne Kleidung hat weitgehend alle Farben verloren: graue Kleidung. Über den Ursprung der Militärkleidung. Fahne und Gruppenseele. Altarbilder, Ahnenbilder und Landschaftsbilder. Raffaels Sixtinische Madonna eine Prozessionsfahne. Tätowierungen. Nationaltrachten. Die Kleidung ist zum großen Teil aus Schutzbedürfnis entstanden, zum größeren Teil aber aus dem Bedürfnis, sich zu schmücken.

SIEBENTER VORTRAG, 16. Februar 1924 119

Über die Wirkung von Arsen und Alkohol im Körper

Über die Vergiftung von Kindern, die mit Arsenik gefüttert wurden. Das Arsenik wirkt ganz besonders auf den astralischen Leib und auf die Atmung besonders stark. Ansetzen von Fettmassen als Folge der

Arsenikwirkung. Etwas Arsenik ist in allen Nahrungsmitteln. Kastratenstimme. Die Lunge ist nicht bloß ein Atmungsorgan, sondern auch ein wichtiges Ernährungsorgan. Die meisten Lungenkrankheiten beruhen darauf, daß die Lunge nicht ordentlich ernährt wird. Aufklärung statt Schrei nach dem Gesetz. Alkoholeinfuhrverbote. Der Mensch erzeugt in seinem Leibe selber Alkohol, den er zu seiner Konservierung braucht. Der Wein wird erzeugt vom Außerirdischen, vom Sonnenhaften. In den Steinkohlenlagern liegt überall ganz alte Sonnenkraft. Beim Erwachsenen wirkt der Alkohol auf den astralischen Leib ein und namentlich auf das Ich selber. Besondere Schädlichkeit des Alkohols für das Kind. Über Goldfische und ihr Gedeihen im durchsonnten und durchwärmten Wasser. Im Schurzfell bringt der Mensch das Gliedmaßensystem zum Ausdruck, im Hemd das Brustsystem und im Mantel das Kopfsystem. Ursprünglich war Frack und Zylinderhut zusammen ein Mantel.

ACHTER VORTRAG, 20. Februar 1924 140

Über die Verbindung der höheren Wesensglieder mit dem physischen Leib – Über die Wirkung von Opium und Alkohol
 Die grüne Farbe der Pflanze. Die Farben der Fische. Bedeutung der Streifen an den Seiten der Fische. Lockerung des Ätherleibes und des Astralleibes vor dem Tode und der entgegengesetzte Zustand, wenn sich der astralische Leib zu tief in den physischen Leib hineinsetzt. Ablegung eines Geständnisses durch eine mit dem Ätherleib geschehene Lockerung des Gewissens. Versündigung gegen die menschliche Freiheit. Mißbrauch von Wort und Schrift. Durch den Alkohol wird vor allem das Ich beeinflusst. Das Opium wirkt besonders stark auf den astralischen Leib.

NEUNTER VORTRAG, 23. Februar 1924 155

Aufbau und Abbau im menschlichen Organismus – Die Bedeutung der Absonderungen
 Urinuntersuchung. Unterschied zwischen alter und neuer Medizin. In der sogenannten Nachgeburt wirkt das Geistig-Seelische des Menschen. Das Auge ist eine Absonderung. Das ganze Gehirn ist eine Absonderung. Die Denktätigkeit besteht darin, daß das Gehirn vom Denken ausgesondert, abgesondert wird. Der physische Leib und der Ätherleib bauen auf, der astralische Leib und das Ich bauen wieder ab. Das Geistige beruht auf dem Abbauen, nicht auf dem Aufbauen. Das ganze Leben hindurch wird abgestoßen, abgebaut. Der Schweiß wird durch den Ätherleib, der Urin durch den Astralleib abgesondert, und die Absonderung des Darmes steht ganz besonders unter dem Ich.

Alles in Gesundheit und Krankheit hängt im Grunde genommen davon ab, wie der Astralleib tätig ist. Untersuchungen des Urins auf Eiweiß und Zucker. Farbnuancen und Wolkigkeit oder Reinheit des Urins. Die alte «Dreckapotheke». Das Astralgespenst beim Urin, beim Schweiß und beim Darminhalt: die Mumie. Pferdefäkalien und Rinderfäkalien. Das übersinnliche Tier und der übersinnliche Mensch lebt in den Absonderungen. Geschwulstbildungen und Entzündungen.

ZEHNTER VORTRAG, 27. Februar 1924 175

Über Einsteins Relativitätstheorie – Wirklichkeitsfremdes Denken

Populäre Darstellung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Über die Frage: Was ist eine absolute Ruhe oder eine absolute Bewegung und was ist eine relative Ruhe oder relative Bewegung? Einsteins Ansicht: Man kann nur davon sprechen, daß die Dinge in *relativer* Ruhe oder Bewegung sind. Merkwürdige Konsequenzen der Einsteinschen Theorie. Verbreitung der Relativitätstheorie. Debatte mit Universitätsprofessoren über die Einsteinsche Theorie. Die Größe des Menschen ist nicht relativ, sondern im ganzen Weltenraum bedingt. Debatten über die Schwerkraft in Rudolf Steiners Jugendzeit. Der frühere Einstein und der spätere Einstein. Plateauscher Versuch. Logik, aber kein Wirklichkeitssinn in der Relativitätstheorie.

Hinweise 193

Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe 195